Ein Pavillon, kinderleicht : Architekten : Architekturwerkstatt 90, Thun, Heinz Fahrni, Johannes Saurer, Frank Weber

Autor(en): **H.F. / J.S. / F.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 5: **Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61557

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

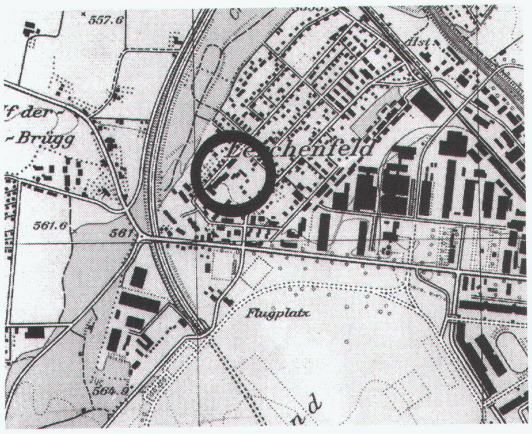
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Pavillon, kinderleicht

Architekten: Architekturwerkstatt 90, Thun Heinz Fahrni, Johannes Saurer, Frank Weber; Mitarbeiter: Stefan Grossniklaus, Romy Zihlmann



Situation

Gesamtansicht von Osten

Das Lerchenfeld, eine zweckmässig aufgebaute Arbeitersiedlung am Thuner Stadtrand, ist geprägt durch mehrheitlich zweigeschossige Wohnhäuser mit grossen Gärten und dichtem Baumbestand. Der neue Doppelkindergarten bildet den nordöstlichen Abschluss der Schulanlage und übernimmt die Fluchtlinien des bestehenden Kindergartens. Die Haupträume sind gegen Südosten ausgerichtet und öffnen sich zur Gartenanlage.

Das Haus für die Kinder, ein einprägsamer hölzerner Baukörper; ein Ort des Erfahrens, nachvollziehbar, mit sichtbaren Produktionsspuren.

Zwei kreuzweise zueinander stehende Trennwände teilen den Quader in die vier Bereiche Hauptraum, Garderobe, Toiletten und Materialraum.

Zwischen den beiden Häusern befindet sich der Zugang, ein verglaster, lichtdurchfluteter Raum – ähnlich einer Passage, die sich für die verschiedensten Nutzungen anbietet.

Die Konstruktion leitet sich aus dem Wunsch der Bauherrschaft ab, den Aufwand für einen vorfabrizierten Normpavillon nicht wesentlich zu überschreiten, gleichzeitig aber ökologische Anforderungen an das Bauen einfliessen zu lassen.

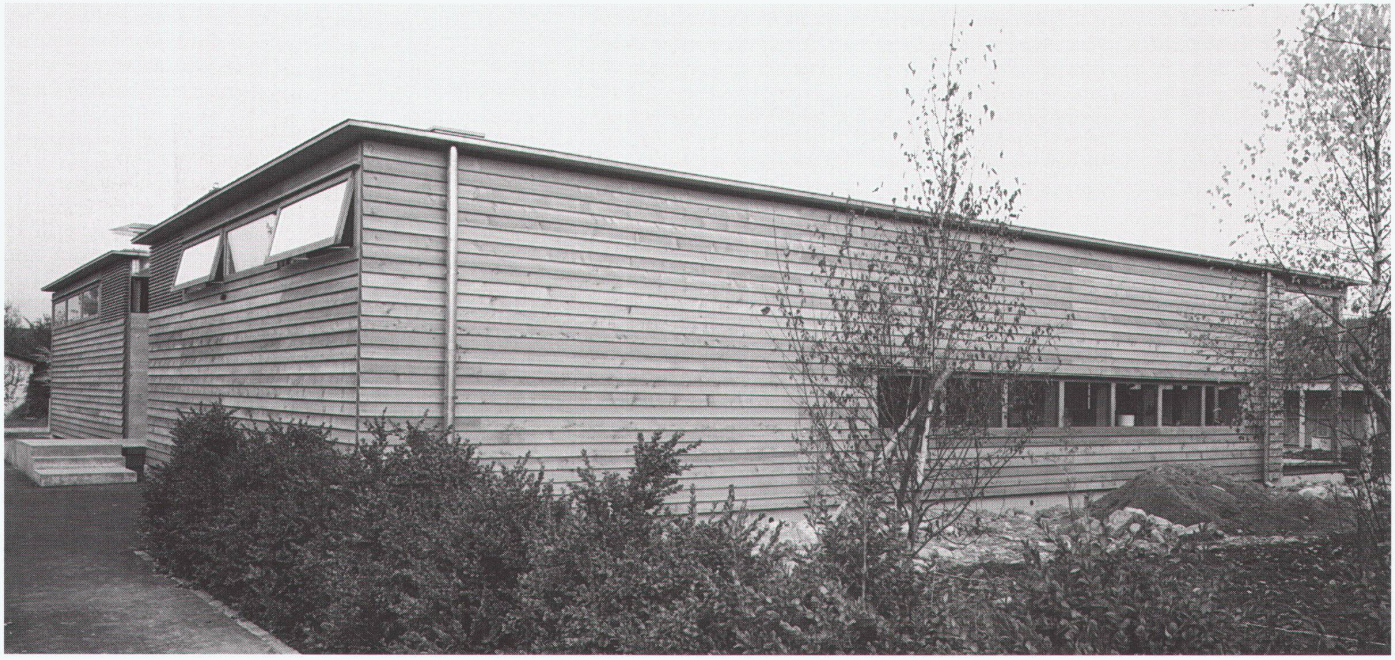
Die beiden Häuser «schweben» knapp über dem Terrain auf je fünf Betonbalken und erhalten so die Leichtigkeit eines Pavillons.

Sämtliche Boden- und Wandelemente bestehen aus umgehenden Rahmen mit Bohlen von 55 × 160 mm sowie einer beidseitigen Beplankung aus Diagonalschalung, Sperrholz- oder Holzfaserplatten. Mit Isolationsstärken bis 200 mm werden die Werte einer hochwärmegedämmten Gebäudehülle erreicht.

Verleimte, vorgespannte Holzbalken von 120 × 280 mm überspannen das 9,6 m breite Haus. Ein Kaltdach mit extensiver Begrünung bildet den oberen Abschluss der beiden Baukörper.

Ruhe und Einheit des Hauses werden unterstrichen durch die Verwendung eines einzigen Materials für die äussere Verkleidung und die Fenster: unbehandeltes Lärchenholz. Das Lärchenholz wird, je nach Wetterseite, unterschiedlich verwittern und erst in einigen Jahren seine endgültigen (gräulichen) Farbtöne erhalten.

Die Innenhaut des Kindergartens ist aus gross-



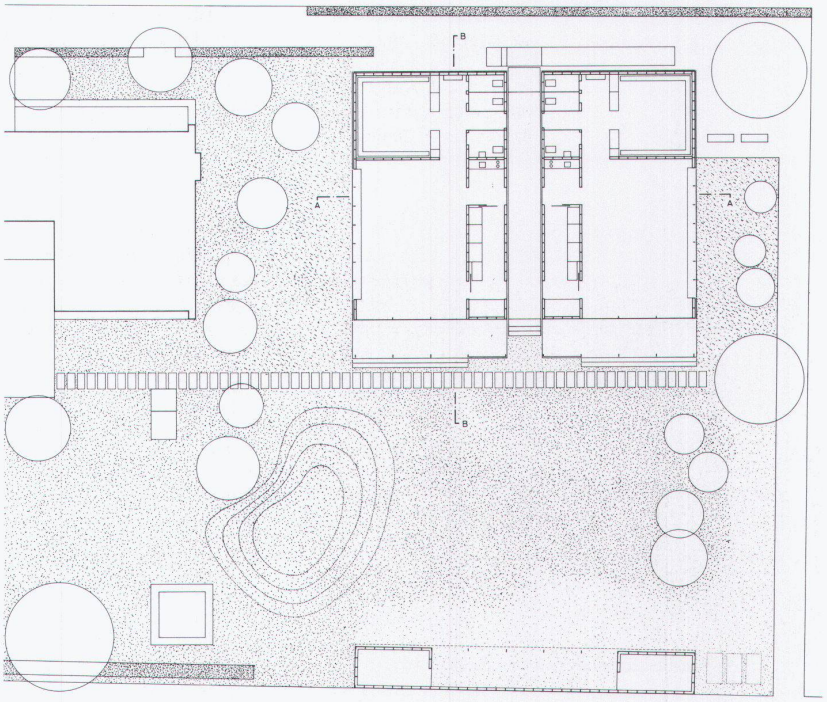
flächigen Sperrholzplatten fugenlos zusammengefügt. Die Trennwände sind mit Weichpavatex beplankt und weiss gestrichen. Sie dienen gleichzeitig als Steckwände. Reissnägel und Stecknadeln zur Befestigung der Zeichnungen können aber auch in alle sperrholzbeplankten Wände und Decken leicht eingebracht werden.

Die Farbgebung basiert auf den Komplementärfarben Blau des Korklinoleumbodens und dem natürlichen Goldgelb der Birkensperrholzplatten an Wänden und Decken. Zusammen mit dem Weiss der Zwischenwände ergibt sich eine spannungsvolle, aber zurückhaltende Farbkomposition. Die wechselnde natürliche Belichtung sorgt ihrerseits für feine Abstufungen und Veränderungen der Blau-Gelb-Weiss-Komposition.

Von der Hauseinführung bis zur Verbraucherstelle sind alle Leitungen sichtbar montiert. Die Kinder sollen sehen und begreifen können, wo die Wasserleitung in das Haus eintritt, wo das Wasser gemessen, wo reduziert und wie verteilt wird. Sie sollen der Elektroleitung vom Schalter bis zur Lampe folgen können und sehen, wie viele Leitungen vom Verteilkasten weggehen und wohin diese führen.

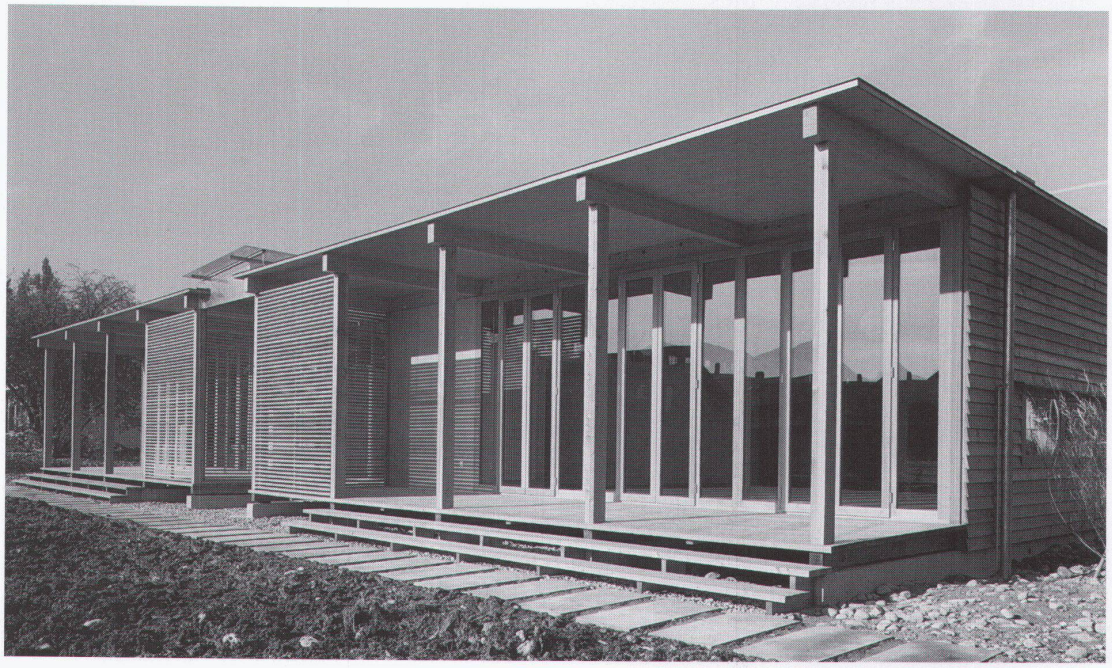
Der fliessende Übergang vom Innenraum zum Aussenraum wird verstärkt durch die Veranda und die über die ganze Breite angelegte Holztreppe. Die Aussenbereiche sind in natürlicher Art lebendig und spielanregend gestaltet. Auf die üblichen Spielgeräte wurde bewusst verzichtet.

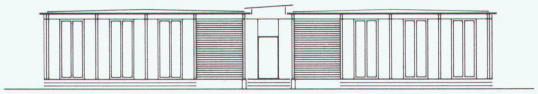
Red., H.F., J.S., F.W.

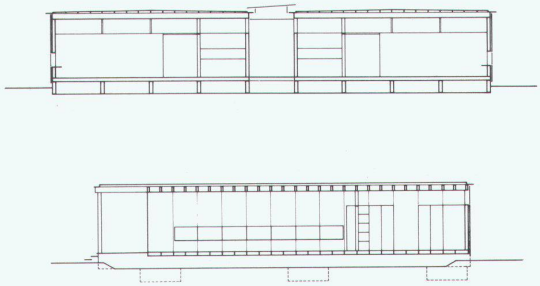


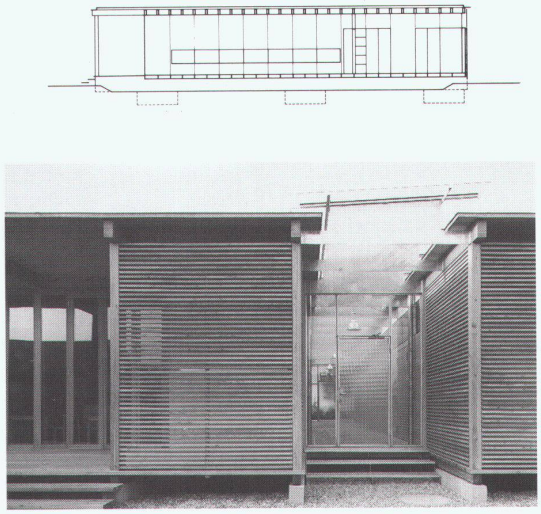
Grundriss

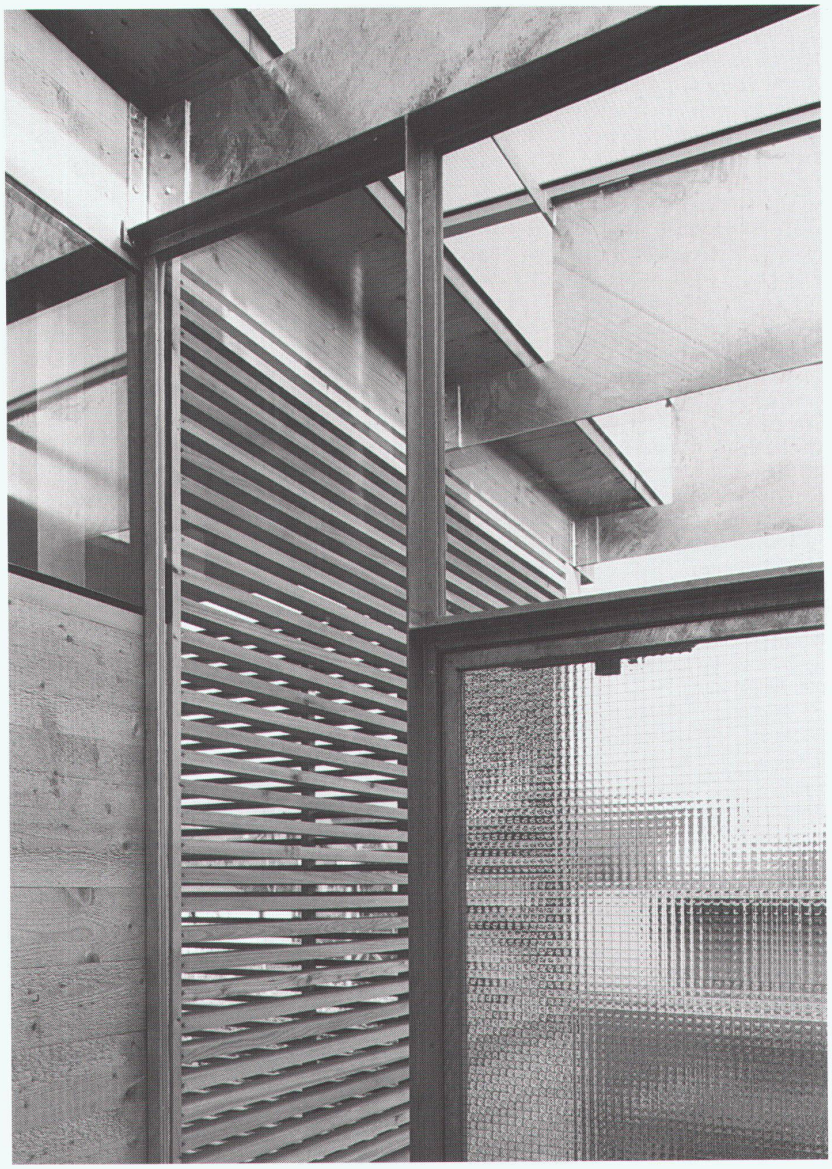
Gesamtansicht von Westen

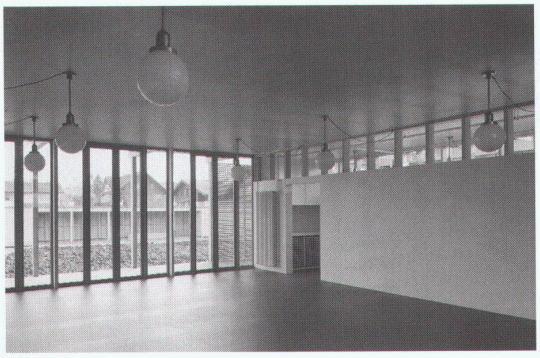


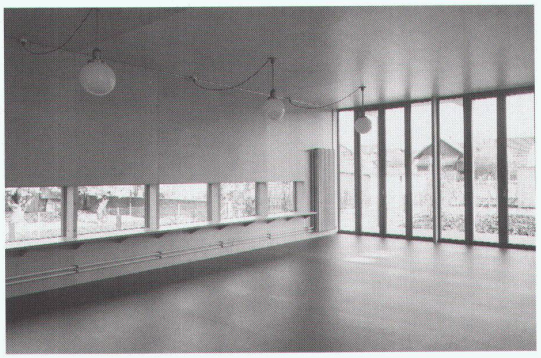












Südostfassade

Querschnitt

Längsschnitt

Zugang und Passage

Kindergartenraum

Fotos: Christine Blaser, Bern